

Intelligenz- und Wochenblatt

für

Frankenberg mit Sachsenburg und Umgegend.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

N^o 20.

Sonnabends, den 10. März

1860.

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, die Zulassung der innengedachten Dachpappen als hartes Dachmaterial betreffend.

Unter Hinweis auf § 3 der Verordnung, das Abdecken von Gebäuden mit Dachpappe und Dachfilz betreffend, vom 29. September vorigen Jahres (Gesetz- und Verordnungsblatt desselben Jahres, 15. Stück, S. 321), wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Dachpappen von folgenden Fabrikanten

- 1) Zimmermeister Johann Karl Dechow in Cotta bei Dresden,
- 2) Wilhelm Koloff in Leipzig,
- 3) Karl-Friedrich Weber daselbst,
- 4) J. Erfurt & Moriz Altmann in Hirschberg, Schlesien,
- 5) F. M. Reill & Comp. in London,
- 6) Karl Baldamus & Comp. in Noabit und Berlin,
- 7) Albert Damcke & Comp. in Noabit bei Berlin,

auf Grund der vorgenommenen Untersuchung und angestellten Brennversuche bis auf Weiteres als Surrogat der harten Dachung in der in obiger Verordnung angegebenen Beschränkung anerkannt worden sind.

Dresden, am 28. Februar 1860.

Ministerium des Innern.

Für den Minister:

Koblschütter.

Schmann, S.

Bekanntmachung

für die Dorfschaften des Amtsbezirkes.

Da die Zeit herannahet, wo die Neubaue und Reparatur-Baue zu beginnen pflegen, so findet es die unterzeichnete Behörde für angemessen, auf folgende Vorschriften wiederholt aufmerksam zu machen:

1) Jeder Bau und die dabei beabsichtigte Einrichtung ist zuvörderst den Localgerichten zu melden, die darüber an das Gerichtsamts Anzeige zu erstatten haben.

2) Unter „Bau“ ist nicht bloß ein Neubau, z. B. Ausführung eines Hauses, einer Scheune, eines Backofens u. s. w. zu verstehen, sondern jeder wesentliche Reparaturbau, z. B. Einbau einer Stube, neuer Unterbau, veränderte Bauart eines Giebels, Auflegung einer neuen Dachung u. s. w. begriffen, also jede Baulichkeit, welche eine Erhöhung des Gebäudes in der Brandversicherungssumme irgend wie mit sich bringen kann.

3) Ob eine Erhöhung derselben einzutreten, oder zu unterbleiben hat, hängt nicht von dem Ermessen des Bauenden ab, sondern wird von der betreffenden technischen Behörde bestimmt, welcher im Interesse des Brandversicherungsinstitutes die Besichtigung und da nöthig, die Aufnahme mit der Würdigung des Neu- oder Reparaturbaues zusteht.

4) Bei vorkommenden Neubauen, worunter auch Anbaue begriffen sind, ist von dem Baulustigen

zugleich ein Baureiß den bestehenden Vorschriften gemäß, beizubringen und den Localgerichten zur gleichzeitigen Einreichung an das Gerichtsammt zuzustellen.

5) Inwieweit ein Baureiß in anderen Fällen, etwa bei Reparaturbau, erforderlich sein sollte, darüber muß sich das Gerichtsammt für jeden einzelnen Fall die Entschließung vorbehalten.

6) Vor erlangter gerichtsammtlicher Genehmigung darf bei Fünf Thaler Strafe an den Bau nicht Hand gelegt und derselbe nicht in Angriff genommen werden, wie schon die Dorf-Feuerordnung vom 18. Febr. 1775 vorschreibt.

7) Derjenige, der eigenmächtig einen Bau beginnt, setzt sich nicht bloß der Einbringung der gedachten, nach Befinden zu erhöhenden Strafe aus, sondern kann auch, dafern er durch die Art und Weise des Baues die bestehenden baupolizeilichen Anordnungen übertreten hat, zur Abänderung und Wiederabtragung des ordnungswidrigen Baues gezwungen werden, wozu der Bauunternehmer entweder durch gesetzliche Zwangsmittel anzuhalten, oder welche, wenn denselben nicht Folge geleistet wird, auf dessen Kosten Obrigkeitswegen zu veranstalten ist.

8) Das Urtheil, oder die Ansicht eines Zimmermeisters, oder Maurermeisters, daß ein Bau zulässig sei, gewährt dem Baulustigen keine Berechtigung, den Bau zu beginnen, oder fortzuführen, vielmehr ist in allen Fällen vorerst die gerichtsammtliche Entschließung abzuwarten.

9) Außerdem sind Inhabts der Königlichen Verordnung vom 11. März 1841 Baugewerke, welche einen ordnungswidrigen Bau geführt haben, mit Gefängniß-Strafe von 3 Tagen bis 4 Wochen zu belegen, es können auch wiederholte derartige Uebertretungen zu Entziehung der Ausübung des Meisterrechts auf gewisse Zeit führen.

Frankenberg, am 2. März 1860.

Das Königliche Gerichtsammt daselbst.
Gensel.

Holzauktion.

Künftigen

24. März 1860,

von früh 9 Uhr an,

sollen in dem Niederwieser Kirchen- und Pfarrwalde

22 Stück Nadelholzstämme von 8—13 Zoll unterem Durchmesser,

281 Stück dergleichen Klöder von 6—15 Zoll unterem Durchmesser,

15 $\frac{1}{2}$ Schock dergleichen Stangen von 1—6 Zoll unterem Durchmesser,

68 $\frac{1}{2}$ Klastern dergleichen Scheite und Rollen,

352 $\frac{3}{4}$ Schock dergleichen Reißig und

$\frac{3}{4}$ Schock birkenes Reißig,

wiewohl unter Vorbehalt des Angebots, an den Meistbietenden gegen die längstens binnen 8 Tagen und jedenfalls noch vor der Abfuhr zu leistende Baarzahlung in Münzsorten des 30-Thalersfußes, wie unter den sonst noch an Ort und Stelle zu eröffnenden Bedingungen verkauft werden, was auch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Der Versammlungsort ist auf dem Holzschlage des gedachten Waldes am Marktsteig.

Ghemnis und Frankenberg, den 5. März 1860.

Die Königliche Kircheninspektion zu Oberwiesau.

N. Kohl, Super.

Gensel.

Bekanntmachung,

die Schulgeldreste betreffend.

Diejenigen, welche auf das Jahr 1859 mit Schulgeldern in Rückstand verblieben sind, erhalten andurch Veranlassung, ihre betreffenden Reste spätestens

bis zum 17ten März d. J. dieses Jahres

an Herrn Schulgeldeinnehmer Eippold zu berichten.

Na
folger
Fr

Na
von
beide
Alle,
Fr

D
samm
Forder
zu be
G
G

Die
empfi
legen
digt,

G

S

F
erwäh
Jahr
in u
Th.

Nach dem bemerkten Tage wird sofort die executivische Eingiebung der etwa vorhandenen Reste erfolgen und es werden hierbei Terminzahlungen nicht angenommen werden.

Frankenberg, am 27. Februar 1860.

Der Stadttrath.
Meißner, Bürgermeister.

Bekanntmachung,

das Localstatut und die Localarmenordnung für Niederwiesa betreffend.

Nachdem für die Gemeinde Niederwiesa ein Localstatut und eine Localarmenordnung entworfen und von der Königlichen Kreis-Direction bestätigt worden sind, wird solches mit dem Bemerkten, daß beide Statute bei Herrn Gemeindevorstand Bähler in Niederwiesa eingesehen werden können, für Alle, die es angeht, hierdurch bekannt gemacht.

Frankenberg, am 29. Februar 1860.

Das Königliche Gerichtsamtsastelbst.
Gensel.

Raupert.

Hypotheken-Versicherung.

Die unterzeichnete Agentur vermittelt die Versicherung hypothekarischer Forderungen, sowie des Gesamtwertes von Grundstücken gegen Subhastationsverlust, ingleichen auch die Zinsen hypothekarischer Forderungen gegen unpünktliche Zahlung, in Kriegs- und Friedenszeiten, und nimmt Beitrittserklärungen zu der Hypotheken-Sparkasse an.

Ebendasselbst sind ausführlichere Prospective und Versicherungs-Bedingungen jederzeit zu haben.
Chemnitz, den 8. März 1860.

Die Agentur der Sächsischen Hypotheken-Versicherung.

Adv. Otto Kobl.

Expedition: Bretgasse Nr. 10, I. Etage.

Die Buchhandlung von Gustav Ernesti in Chemnitz, Markt Nr. 18, empfiehlt sich zu prompter Ausführung aller im Buch- und Kunsthandel vorkommenden Aufträge angelegentlichst, und sind bei derselben alle literarischen Erscheinungen, gleichviel wo oder von wem angekündigt, zu gleichen Preisen zu haben.

Gunnersdorfer Brod-, Mehl- und Futter-Preise.

Feines Roggenbrod, 6 1/2 — 1/2 4 1/2 1/2 1/2

Schwarzes dito, gut ausgebacken und schmackhaft für Pferde u. s. w. 5 1/2 — 3 1/2 2 1/2

No. 00 Weizenmehl (Schlichtmehl) 7 1/2 (reichliche Mehl) — 10 1/2 5 1/2

Schwarzwehl, 1 1/2 1 1/2 1 1/2 1 1/2

Gunnersdorf, den 8. März 1860.

C. Bunge.

Der tliche s.

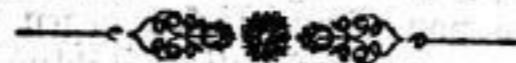
Frankenberg. Dem in vor. No. von uns erwähnten Personale des Festausschusses für die Jahresversammlung der Gustav-Adolph-Stiftung in unserer Stadt ist ergänzend noch Hr. Rm. Th. Snaud hinzuzufügen.

Frankenberg, 7. März. Der hiesige Gewerbeverein, unter der geschäftstüchtigen Leitung des Hrn. Fabrikant Fr. Schmidt jun., hat es sich bekanntlich schon seit längerer Zeit zur löblichen Aufgabe gemacht, an seinen öffentlichen Sitzungen auch Nichtmitglieder Theil nehmen zu lassen, und in denselben durch gediegene Vorträge

sowohl aus dem Gebiete des rein gewerblichen, als auch des demselben nahe stehenden wissenschaftlichen Lebens zur Förderung allgemeiner Wohlfahrt und Bildung beizutragen. Diese Versammlungen erfreuen sich einer immer regeren Theilnahme. Dieß bewies auch der gestrige Abend, an welchem der Wagner'sche Saal die Menge der Zuhörer — darunter auch Damen — kaum zu fassen vermochte. Die Tagesordnung war reichhaltig zu nennen. Zuerst versetzte uns Hr. Kirchner Windisch — der, ein zweiter Karl Winter, zu wandern versteht und die so freundlichen und romantischen Umgebungen unsrer Stadt weit besser erforscht hat, als manches hiesige Stadtkind — hinaus aus der verschneiten Stadt in die liebliche Mainatur, und geleitete uns an seiner Hand über Mühlbach, Hausdorf und durch das Sehege hin in das sog. Börnicher Gebirge, das mit seinen höchst interessanten Fernsichten einen Besuch sehr lohnt. Es war dieser Wandervortrag eben so anziehend als gefühlsvoll. — Ihm folgte Hr. Fabrikant Fr. Schmidt jun. Er behandelte das Reiseunternehmen unsers kühnen Landsmannes, des seit einigen Jahren in den afrikanischen Wildnissen spurlos verschwundenen Dr. Eduard Vogel aus Leipzig. Der Sprecher wies bei dieser Gelegenheit darauf hin, welche großen Opfer besonders das englische Volk für die Wissenschaft und ihre Jünger gebracht, welche ungeheure Summen es zur Auffuchung des Nordpolfahrers Franklin verwendet habe, und wie sehr Deutschland in dieser Beziehung nachstehe; zugleich unterließ er nicht, daß in der Gartenlaube besprochene Unternehmen zur Auffuchung des Dr. Vogel den Anwesenden angelegentlich zu empfehlen. Eine hierauf veranstaltete Sammlung zum Besten dieses großen und ersten derartigen deutschen Unternehmens gab einen Ertrag von 11 Thlr. 6 Ngr. 2 Pf. — Den dritten Gegenstand der Tagesordnung bildete ein sehr instructiver, mit Experimenten versehener, Vortrag des Hrn. Gasinspector Koritzky. Der Reihe nach wies er den Gasverbrauch der verschiedenen Brennersorten nach, und hatte somit jeder der Anwesenden die beste Gelegenheit, sich seine zweckdienlichste Sorte herauszusuchen. Herr Fr. Schmidt jun. knüpfte daran noch Mittheilungen über den Nutzen, welchen die durch Gasflammen erzeugte Hitze bei dem Sieben der Druckformen gewähre, legte auch Proben der auf solchem Wege gegossenen wohl gelungenen Formen vor. — Schließlich noch sprach Hr. Bürgerschullehrer Dampel im leichtfaßlichen Vortrage über Galvanismus, dessen Erfindung und Anwendung, und begleitete denselben durch Experimente. Besonders

interessirte die Erzeugung des elektrischen Lichtes. — Namens der Gäste sei dem Gewerbeverein für den gewährten genussreichen Abend recht herzlich gedankt und damit der Wunsch verbunden, daß es demselben gelingen möge, noch manchen Baukeim zum Tempel der allgemeinen Volkswohlfahrt und Bildung herbeizuschaffen.

Frankenberg, 9. März. Die Schneemassen häufen sich immer mehr und mehr. Auch vergangene Nacht sind eine ziemliche Menge der weißen Flocken herabgefallen und noch sieht der Himmel grau und grau fort — ein ächtes Bußtagsgewand. Die bereits eingetroffenen Frühlingsherolde der Vögelwelt, sowie das Wild, denen es an Nahrung fehlt, leiden unter dieser Bitterung sehr. — Im höhern Erzgebirge sollen an manchen Stellen 8—10 Ellen hohe Wehen aufgethürmt und einzelne Wohnungen gänzlich verschneit sein, so daß man nur mit großer Mühe einen Weg zu denselben zu bahnen vermag.



Gustav Friedrich Dinter.

Der 29. Februar war ein Festtag für die deutsche Lehrerverwelt, ein Tag, an welchem öffentlich und im Stillen mit dankbarem Herzen das Andenken eines Mannes gefeiert wurde, der sich unsterbliche Verdienste um die Bildung der Jugend und ihrer Lehrer erworben hat. Es ist dieß G. F. Dinter, der vor hundert Jahren am 29. Februar in der Stadt Borna geboren wurde, wo sein Vater, ein lebensfroher jovialer Mann, ein geachteter Advocat und Gerichtsdirector war. — Er besuchte die Fürstenschule zu Grimma, studirte in Leipzig Theologie und ward Pfarrer in dem kleinen Dorfe Ritscher bei Borna, wo er nebenbei aus innerm Drange junge Leute zum Lehrerberuf ausbildete. Die günstigen Erfolge dieses Privatseminars veranlaßten den damaligen Oberhofprediger Reinhard, ihn an das Schullehrer-Seminar in Friedrichstadt-Dresden zu berufen. Dinter, der für Volks- und Lehrerbildung in hohem Grade begeistert war, nahm diesen Ruf an, obgleich er ihm bei vermehrter Arbeit ein um 300 Thlr. geringeres Einkommen brachte. Zehn Jahre lang bis 1807 wirkte er segensreich als Director in dieser Anstalt. Doch ein chronisches Leiden, das sich in Folge seiner überangestregten Thätigkeit bei ihm ausbildete, nöthigte ihn, diese Stellung wieder aufzugeben. Er wurde, eine ihm von Reinhard angebotene reicher dotirte Superintendenten-Stelle ausschlagend, wieder Landpfarrer bei Borna in dem Dorfe Gdrniz. Doch seine zahlreichen pädagogischen Schriften hatten seinen Ruf weithin verbreitet, und so wurde er 1816 als Schul- und Consistorial-

rath
der
grun
der
gere
nam
seine
in 2
Vern
deute
rer
und
Geb
stäm
dabe
breit
spiel
und
nen
von
das
wied
30
ferne
ter
mü
säch
wur
Leh
vort
fleid
über
das
Auf
legt
Inte
ten
Bö
Hau
Staa
ler n

tägi
Fest
wun
die
begl
gege
liege
aufg

rath nach Königsberg berufen, wo er als Professor der Theologie, 71 Jahr alt, 1831 starb. Er war grundsätzlich unverheirathet geblieben, nachdem ihm der Tod frühzeitig eine von ihm innig geliebte Braut geraubt hatte. Dieß machte manche kleine Eigenheit, namentlich die oft etwas auffällige Vernachlässigung seines Aeußern, erklärlich. Er lebte überhaupt mehr in Andern, als wie in sich selber und theilte sein Vermögen (— seine Einnahmen waren nicht unbedeutend —) mit den Armen. Dinter besaß als Lehrer in hohem Grade die Gabe, die Geister zu wecken und zu kräftigen. Ein Feind von allem angelesenen Gedächtnißkrampf, leitete er seine Schüler zum selbstständigen Denken und zum Beobachten an, und suchte dabei Heiterkeit und Frohsinn um sich her zu verbreiten, indem er ihnen selbst darin mit gutem Beispiel voranging. Von seinen zahlreichen (54) größern und kleineren Schriften verschiedenen Inhaltes erwähnen wir seinen „Unterricht über Verhütung von Feuersbrünsten“, ein kleines Schriftchen, das für einen Groschen verkauft wurde und immer wieder von Neuem gedruckt werden mußte, so daß es 30 und einige Auflagen erlebte. Berühmt wurde ferner sein, in mehr als 50,000 Exemplaren gedruckter „Auszug aus dem Dresdner Catechismus“, dessen Gebrauch vor einigen Jahren in den sächsischen Schulen vom Cultusministerium verboten wurde. Sein größtes Werk ist die bekannte „Schullehrerbibel“. Endlich gedenken wir noch seines vortrefflichen, in eine ansprechende Erzählung eingekleideten, für gebildete Mütter geschriebenen Buches über Kindererziehung unter dem Titel „Malwina“, das gegenwärtig in einer neuen, und zwar der 5. Auflage (a 20 Rgr.) herausgegeben wird. Dies letztgenannte Buch hat dadurch noch ein speciellcs Interesse, als Dinter den Stoff dazu dem musterhaften Walten der Frau Kammerherrin von Peust auf Böpen im Kreise ihrer Kinder entlehnt hat, in deren Hause er viel verkehrte und deren Sohn, der jetzige Staatsminister Freih. von Peust, einst Dinters Schüler war.

B e r m i s c h t e s .

Jöhstadt, 1. März. (Dr. J.) Nach dreitägigem fürchterlichen Schneesturm, über dessen Heftigkeit selbst eingeborne Hochländer ihre Bewunderung aussprachen, scheint es heute, als wolle die Märzsonne uns endlich mit milderm Wetter beglücken. Flächen nämlich, wo der Schnee, der gegenwärtig durchschnittlich gegen 3 Ellen hoch liegen dürfte, 6 bis 8 Ellen, ja haushoch sich aufgeschichtet hat, giebt es in unsrer äußern Um-

gebung dormalen gewiß nicht wenig; selbst in der Stadt schauten am Morgen des 29. Februar einzelne Häusern nur noch mit den Dächern aus der oft wunderbar gestalteten Schneemasse heraus. In solchen Fällen ist es nicht selten unmöglich, auch nur von einem oft bis an die Aeste und noch weiter im Schnee stehenden Chausseebaume aus bis zum nächsten zu sehen, oder gar ohne Absteckung sogenannter Winterbahnen von einem Orte zum andern zu gelangen. Desto erfreulicher ist es daher, berichten zu können, daß dennoch diese so ungestüme gewesenen Wetter, so viel wenigstens bis jetzt bekannt, in unsrer nächsten Nähe keine Menschenopfer gefordert haben, worüber freilich, wie hierbei zu gedenken, oft erst im Frühjahr beim Schmelzen der Schneemassen Gewißheit zu erlangen ist.

Johanngeorgenstadt, 5. März. Nach einer Bekanntmachung des hiesigen Stadtraths kann der heute über acht Tage (12. März) fallende Jahrmart nicht abgehalten werden, da die Masse des hier lagernden Schnees die Aufstellung von Buden unmöglich macht.

Dresden, 4. März. (D. A. S.) Vorgestern waren Abgeordnete aus Marienberg hier, um für eine von Chemnitz dahin und weiter führende Eisenbahn zu petitioniren. Sie wurden vom König und den betreffenden Ministern sehr gut aufgenommen, und wenn, was kaum zu bezweifeln ist, auch unsere in diesem Jahre zusammentretenden Kammern sich damit einverstanden erklären, so wächst aus den Bergen unser Erzgebirges, über die man sich jetzt nur mit Mühe schleppte, oder eigentlich aus dessen romantischen Waldthälern ein neuer eiserner Pfad für das Dampfros, der uns Gegenden und Industriequellen aufschließt, die bis jetzt zu sehr über die Achseln angesehen worden sind und unserm Lande einen neuen innern, ja selbst äußern Werth geben.

In mehreren Provinzen der österreichischen Monarchie, namentlich im Riesengebirge, in Unterkrain, Slavonien, Istrien, und selbst in dem sonst so fruchtbaren Banat macht sich ein bellagender Nothstand bemerklich, und es sind Tausende, die sonst ihr Brod verdienen, während des diesjährigen Winters genöthigt, die öffentliche Wohlthätigkeit in Anspruch zu nehmen.

Im Schlochauer Kreise (Regierungsbezirk Marienwerder) herrscht ein so außerordentlicher Nothstand, daß es den Armen an den unentbehrlichsten Bedürfnissen fehlt und in Folge der mangelhaften Ernährung epidemische Krankheiten sich einstellen. Zehn Wöchnerinnen sind an Entkräftung gestorben und in Privatbriefen wird der dort herrschende bellagender Zustand geradezu als Hunger-

noth bezeichnet. Die Staatsregierung hat sofort Anstalt getroffen, um der nothleidenden Bevölkerung Lebensmittel und Arbeit zu verschaffen.

Die Thätigkeit in den englischen Schiffswerften und Arsenalen dauert trotz Handelsvertrag und entente cordiale ununterbrochen im größten Maßstabe fort. So läßt die Regierung in Portsmouth und Sheerness jetzt bis 10 Uhr Nachts arbeiten und zahlt außerordentlich hohe Löhne, um die daselbst vom Stapel gelassenen Kriegsschiffe möglichst rasch für den Dienst zu haben. — Die Ehrenrede des Kaisers der Franzosen, und zwar namentlich die auf Savoyen bezügliche Stelle hat hier allgemein einen schlechten Eindruck gemacht.

Abermals ein Unglück zur See! Aus Halifax vom 23. Februar meldet das Reuter'sche Bureau: Der „Hungarian“ ist Sonntag, den 19. Februar, bei Gasse Sable mit 35 Passagieren und einer Schiffsmannschaft von 80 Köpfen total versunken. Gerettet wurde Niemand, und nur 6 Postsäcke aufgefunden.

Nach einer Zusammenstellung der Unglücksfälle, welche durch die Reife des veranlaßt wurden, beträgt die Zahl derselben in Deutschland allein 137, wovon die meisten einen tödtlichen Ausgang hatten. Die Mehrzahl davon ist durch Feuer entstanden, die zunächst größte Zahl durch Fuhrwerke und Maschinen, an welchen die Dpfer dieser unglücklichen Mode hängen blieben. Wie groß die Zahl der geringen Beschädigungen, ist nicht erwähnt.

Das auf den Rochlitzer Sandsteinhöhen errichtete Friedrich-Augustdenkmal, bekanntlich ein hoher Thurm, ist jetzt vollendet und soll am 18. Mai, dem Geburtstage des verewigten Königs, eingeweiht werden.

In der Nähe von Hobburg bei Burzen verunglückte ein Armenhausbewohner am 28. Febr. auf eine qualvolle Weise. Derselbe war auf eine alte Weide gestiegen, in den hohlen Stamm mit dem Kopf nach unten gestürzt und fand in dieser Lage seinen Tod.

„Ansin.“ „Farmer's Magazine“ bringt einen statistischen Aufsatz über Butterhandel, in welchem, auf die Versicherung eines Herrn Beckmann hin, gesagt wird: „In Deutschland bedient man sich der Butter nur als einer Salbe und zum Einreiben, kurz als eines Heilmittels. Sie wird als Nahrungszweig kaum gebracht, die Olive und andere ölige Vegetabilien ersetzen hier ohne Zweifel durch ihr Product das der Milch.“ Der Pariser Moniteur hat diese crasse Dummheit auch ins Französische übersetzt.

Frankenberger Kirchennachrichten.

Am Sonntage Deuli predigt Vormittags Herr Sup. Dr. Körner über Nehem. 9, 30-34; Nachmittags Herr Dial. Lange über Job. 11, 1-16.

Geborene:

Gregott Morgenstern's, Einw. in Sunnersdorf, S. — Karl Gottfried Pöniß's, B. u. Tischlerstr. h., todgeb. S. — Ernst Rudolph Fahn's, Handarbeit. h., todgeb. S. — Der Amalie Christiane Kost v. b., unebel. S. — Christian Heinrich Kühne's, B. u. Veterinärarzte's h., S. — Karl Friedrich Saupe's, B. u. Wbrmstr. h., S. — Friedrich Wilhelm Adolph Serlach's, Rattendr. h., S. —

Gestorbene:

Friedrich August Schirmer's, B. u. Wbrmstr. h., S., 3 J., an der Bräune. —



Mittwoch, den 14. März,

Hauptversammlung,

verbunden mit musikalischen Vorträgen.

Anfang halb 8 Uhr.

Der Vorstand.

Ergebenste Einladung.

Künftigen Sonntag, als den 11. d. M.:

Extra-Concert

im Gasthaus zum goldenen Löwen in Haynichen. Anfang Nachmittag 3 Uhr. Nach dem Concert folgt Ball.

A. Kühn,
Musikdirector.

C. A. Wende,
Gastwirth.

Gesellschaft Eintracht

heute Abend 8 Uhr.

Gesuch.

Ein gestitteter Bursche, welcher Lust hat, die Schneiderprofession zu erlernen, kann zu annehmbaren Bedingungen unterkommen bei

Carl Gottfried Schulze, Stadtberg

Nr. 17.

Ein kleiner Wachtelhund ist zugelaufen und gegen Erstattung der Insertionsgebühren zurückzunehmen bei S. Schmal, Vorwerk Dittersbach.

Gasthof „3 Rosen“.

Nächsten Sonntag:

neubackene Pfannkuchen und Kaffee, wozu ergebenst einladet

Gastwirth Landeken.

Gutsverkauf.

Unterzeichneter ist beauftragt, das Thiele'sche Gut zu Niederstuhlsdorf nach einem Areal von 45 Aekern 8 Ruthen Land mit vollständigen, in gutem Stande befindlichen Wirtschaftsgebäuden und einem lebenden und toten Inventarium unter billigen Zahlungsbedingungen auszugsfrei zu verkaufen und ladet daher Kaufliebhaber ein, mit ihm recht bald in Verhandlung zu treten, da die Uebergabe zweckmäßig, vor Beginn der Frühjahrsarbeiten, eintreten möchte.

Frankenberg, den 7. März 1860.

Adv. Kloß.

Hausverkauf.

Ein im besten Zustande befindliches Haus mit 5 bewohnten Stuben, 3 Stock hoch, ist für den festen Preis von 1600 Thlr. zu verkaufen und werden nur 600 Thlr. baar zur Anzahlung gebraucht. Nähere Auskunft erteilt der Agent
Bogelsang in Frankenberg.

Soeben empfang ich das Neueste von
Wachstuchen u. Wachstuch-Fußdecken,
Necht amerikanisches Ledertuch,
zum Beziehen von Meubles und zur Wagen-Aus-
stattung.

gemalte Fenster-Rouleaux,
in Landschaften-, Gardinen-, Palmen-Bäumen-
und Blumen-Rouleaux,

geölte Fenster-Gaze,
sowie die diesjährige Musterkarte von
Papier-Tapeten,
wosin sich die neuesten Dessins befinden, und halte
mich bei eintretendem Bedarf bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

K. Gotthold Barthel.

Confirmanden-Anzüge

empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen
das Kleidermagazin von
Carl Gottfried Schulze,
Stadtberg N 17, neben dem Bahnhof
zur Stadt Dresden.

Empfehlung.

Neue Speck-Pöcklinge, frische Cervelat-

wurk, Honig, u. d. 6 Th. Anzeiger
empfiehlt im 17. H. d. 1860. Carl Böttcher am Markt.

Empfehlung.

Als höchst preiswürdig und schön empfehle ich
Weißbrod für 50 S. 6 A. d. 1860.
J. S. List.

Frisches Rindfleisch,

à 3 Th. ist von heute an zu haben bei
Robert Günther in der Neugasse.

Frisches fettes Rindfleisch,

das 3 Th. ist zu haben bei den Fleischer-
meistern Robert Görtz und Karl Görtz.



Ein großes Schwein steht zu
fettes Steinweg Nr. 414.

Den als bewährtes Hausmittel rühmlichst be-
kannten

weißen Brustsyrop,

aus der Fabrik von G. A. W. Mayer in
Breslau empfiehlt in Originalflaschen zu 1/2
und 1 Th. die alleinige Niederlage von

F. A. Zöllner & Sohn.

Anzeige.

600 Thlr. — — —, welche einer Kündigung
sobald nicht unterworfen, sind auf Landgrundstücke
auszuleihen. Näheres bei dem

Exp. Budig.

W
Mehrere Tausend Thaler, sowie ein Do-
sten von 2 bis 300 Thlr. sind sofort ge-
gen gute Hypothek auszuleihen. Näheres
durch den Agent Bogelsang in Frankenberg.

Todesanzeige und Dank.

Am 3. März, früh 4 Uhr, traf mich ein harter
Schicksalsschlag; es starb mein mir unvergeßlicher
Mann, der Schwager Carl Gottlob Leon-
hardt, am Lungenleiden, an welchem er 4 Jahre
2 Monate kränkelte.

Um stilles Beileid bittend, sage ich nun Dank
dem Herrn Dr. Kluge für die sorgfältige Be-
handlung meines lieben Mannes während seines
Leidens, Dank dem Herrn Pastor Wagner für
die gar tröstende Rede bei der Beerdigung, Dank
dem Herrn Inspector Heinze sowohl für die
liebvolle Rücksicht während seiner Krankheit, als

auch für das Fahrenlassen der Leiche und Trauern-
den durch herrschaftliches Geschirr am 6. März
wegen Schneegestöber nach Ebersdorf, und Dank
endlich für Blumenschmuck als auch für Begleitung
von Verwandten und Bekannten bei der Beerdi-
gung! — Vor ähnlichen Schicksalsschlägen wolle
Gott Sie Alle noch lange bewahren!
Lichtenwalde, am 7. März 1860.
Eleonore verw. Leonhardt, zugleich
im Namen der hinterlassenen Kinder.

In der letzten Gewerbevereinsversammlung hat
das patriotische Unternehmen des Herrn Buchhänd-
ler Keil in Leipzig, die Auffuchung des kühnen
Reisenden E. v. Bogel, so treffend ein „Franklin
Deutschlands“ genannt, oder dessen Hinterlassen-
schaft durch eine deutsche Expedition nach
Afrika, die gebührendste Würdigung gefunden.
Da man voraussehen darf, daß es hier viele
Bürger, als auch auf den umliegenden Ort-
schaften viele Bewohner giebt, welche gern zur
Ausführung dieses Unternehmens Geldbeiträge ge-
ben würden, so ersucht man alle warmen Freunde
dieser Sache, Sammlungen in ihren Kreisen zu
veranstalten und den Betrag an Unterzeichneten
abzugeben, welcher seiner Zeit Bericht über den
Erfolg erstatten wird.
Frankenberg, den 8. März 1860.
C. F. Schmidt jun.

Einladung.

Nächsten Montag, von Nachmittag 5 Uhr an,
zu Wellfleisch und Abends zu frischer Wurst
ladet höflich ein
Schankwirth Seifert.

Schlachtfest

nächsten Montag. Von 4 Uhr ist Wellfleisch,
später frische Wurst zu haben. Es ladet hierzu
ergebenst ein
Seiler im Tivoli.

EINLADUNG.

Zu nächstem Sonntag ladet zu Bratwurst und
neubadenen Pfannkuchen ergebenst ein
Wittwe Hummisch. Obermühlbach.

Ein Herrengummischuh ist Mittwoch Mit-
tag von der Schulgasse über den Kirchhof, durch
die Kirchgasse, am Ande'schen Gute vorbei bis
zur Neustadt verloren worden. Der ehrliche Fin-

der wird ersucht, dessen Rückgabe gegen eine an-
gemessene Belohnung durch die Expedition d. Bl.
zu bewirken.

GESUCHE.

Ein Dienstmädchen, mit guten Zeugnissen ver-
sehen, sucht zu Ostern eine Stelle. Auskunft er-
theilt die Wochenblatt-Expedition.

Marktpreise.

Chebnitz, am 7. März. Weizen (Gewicht 150—160
Pfd.) 5 Thlr. 15 Rgr. bis 6 Thlr. — Rgr., Roggen
neu (150—160 Pfd.) 4 Thlr. 10 Rgr. bis 4 Thlr. 17½ Rgr.
Roggen alt (—Pfd.) — Thlr. — Rgr. bis — Thlr. —
Rgr., Gerste (130—140 Pfd.) 3 Thlr. — Rgr. bis 3
Thlr. 12½ Rgr., Hafer (90—100 Pfd.) 2 Thlr. 4 Rgr. bis
2 Thlr. 12 Rgr., Erbsen — Thlr. — Rgr. bis — Thlr.,
Linsen — Thlr. — Rgr., Raps — Thlr., Erdäpfel 1 Thlr.
6 Rgr. bis 1 Thlr. 10 Rgr.
Die Kanne Butter 160 Pf. bis 165 Pf.
Döbeln, den 8. März. An der Börse: Weizen wß.
170 Pfd. angeh. — Thlr. — Rgr., desgl. br. 170 Pf. bez.
n. Qual. 5 Thlr. 15 Rgr. bis 6 Thlr. — Rgr., desgl. br.
170 Pfd. angeh. — Thlr. — Rgr. bis — Thlr. — Rgr., Rog-
gen 160 Pfd. bez. n. Qual. 4 Thlr. 7½ Rgr. bis 4 Thlr.
10 Rgr., desgl. angeh. 160 Pfd. 4 Thlr. 10 Rgr. bis 4
Thlr. 12½ Rgr., Gerste 140 Pfd. bez. 3 Thlr. 5 Rgr.
bis 3 Thlr. 15 Rgr., Hafer 100 Pfd. angeh. 2 Thlr. 10
Rgr., Erbsen 180 Pfd. angeh. 4 Thlr. 15 Rgr., Del-
faat bez. — Thlr. — Rgr. Spiritus bewill. 29 Thlr.
Am Markte: Weizen 5 Thlr. 7 Rgr. bis 5 Thlr.
15 Rgr., Roggen 4 Thlr. 8 Rgr. bis 4 Thlr. 8 Rgr.,
Gerste 2 Thlr. 25 Rgr. bis 3 Thlr. 5 Rgr., Hafer 2
Thlr. — Rgr. bis 2 Thlr. 3 Rgr.
Die Kanne Butter 128 Pf. bis 140 Pf.
Koswein, den 6. März. Weizen 5 Thlr. 15 Rgr.
bis 5 Thlr. 25 Rgr., Roggen 4 Thlr. 7 Rgr. bis 4
Thlr. 11½ Rgr., Gerste vacat, Hafer 2 Thlr. — Rgr. bis
2 Thlr. 5 Rgr., Erbsen vacat.
Die Kanne Butter 120 Pf. bis 140 Pf.

Leipziger Course am 8. März 1860.

Kronen 9 $\frac{1}{2}$ Rgr. Louis'ors 8½ * (2
Stück 5 $\frac{1}{2}$ Rgr. 12 $\frac{1}{2}$ Rgr. 7½ *). K. russ. halbe
Imperiale à 5 Ro. $\frac{1}{2}$ Stück 5 $\frac{1}{2}$ Rgr. 12½ Rgr.
Holländische Ducaten 4½ * (2 Stück 3 $\frac{1}{2}$ Rgr. 3
Rgr. 8½ *). Kaiserliche 4½ *. Brosslauer und
Passir-Ducaten — — Conventions-Species u.
Gulden — — 20-Kreuzer — — *. 10-Kreuzer
— *. Wiener Banknoten in 20 fl.-F. pr. 150
fl. — — *. do. n. Oest. W. do. 74½ *. Noten
ausl. Banken ohne Auswechs.-Casse am hiesig.
Platze pr. 100 $\frac{1}{2}$ Rgr. 99½ *.

Sonntagsbäcker: Mstr. Vogelhang, Mstr. Lange
und Mstr. Quaas.
Das Sonntags-, Dienstags- und Donnerstags-
backen in Haynichen haben die Mstr.: Schulze
sen., Ulbricht, Edelmann und Barth.